

SP Rheinfelden

Es ist Zeit, unsere Zukunft zu gestalten

Die SP Rheinfelden hatte am 6. Juni ihre Sektionsversammlung zu den Themen der Gemeindeversammlung. Die Abschlussrechnung zeigte einen Einnahmeüberschuss. Anders als andere Parteien stellte die SP jedoch die Frage, was bedeutet dieser Überschuss für eine Gemeinde. Die Finanzpolitik einer Gemeinde ist Mittel zum Zweck, nämlich die Aufgaben einer Gemeinde zu erfüllen. Rheinfelden ist eine Gemeinde in der Agglomeration Basel. Alle sind sich einig, dass wir eine urbane Kleinstadt sein wollen, nur leider wird keine Diskussion geführt, was damit verbunden ist und welche Aufgaben eine urbane Kleinstadt erfüllen soll. Nach Ansicht der SP Rheinfelden ist es jetzt Zeit, in unsere Zukunft als urbane Kleinstadt zu investieren und unsere Ausgaben zu kontrollieren. Reicht der Stellenplan von 120 Vollzeitstellen noch zur Erledigung aller Aufgaben der urbanen Kleinstadt mit geplanten 13'000 Einwohnerinnen und Einwohnern? Wie sieht es mit dem Lohnband der Gemeinde aus, entsprechen die Löhne dem regionalen Lohnniveau und erhalten wir aus dem Arbeitsmarkt Region Basel überhaupt noch qualifizierte Fachkräfte? Die Anwesenden waren sich einig, es ist jetzt Zeit, Projekte zu realisieren. Es ist Zeit, das Abfallproblem anzugehen und für eine saubere Stadt zu sorgen. Die gut gestaltete Plakatkampagne reicht nicht aus, der Müll rund um das Bahnhofsareal und auf den öffentlichen Plätzen muss auch rasch entsorgt werden, dafür braucht es mehr Personal. Es ist Zeit, die Sicherheitspolitik zu überdenken. Rheinfelden macht sich stark für den Sitz der Staatsanwaltschaft, es wäre für die Einwohnerinnen und Einwohner aber auch ein Vorteil, eine starke und personell gut besetzte Regionalpolizei zu haben. Es ist Zeit, bereits ausgereifte Projekte für die Familien zu realisieren (Familieninformationszentrum, Tagesbetreuung). Es ist Zeit, die notwendige Infrastruktur für Menschen im dritten, aber vor allem im vierten Lebensabschnitt zu planen (ambulante und stationäre Pflege). Es ist letztendlich auch Zeit, die Migration ernst zu nehmen und Migrantinnen und Migranten zu integrieren, mit Rechten und Pflichten. Es ist Zeit, unsere Anstrengungen im Bereich der Kultur zu festigen. Nun steht zwar der Kulturraum im alten Kurbrunnen, ein Ziel (Ausstellungsräume zu gestalten) wurde jedoch immer noch nicht realisiert. Die Diskussion konnte unter diesen Umständen nicht abschliessend geführt werden, für alle Anwesenden wurde jedoch klar, dass Rheinfelden kraftvoll in die Zukunft gehen soll, denn wir wollen eine urbane Kleinstadt in der Region Basel sein. Und diese Zukunft kostet Geld, Geld das für die Aufgaben der Stadt verwendet werden soll. Rheinfelden hat das Glück, derzeit über das Geld zu verfügen. Es muss seinen Mitteleinsatz anhand der anstehenden Aufgaben planen. Nur wenn diese Diskussion über die Aufgaben und die Aufgabenerfüllung parteiübergreifend geführt sind und klare Projekte gesetzt sind, kommt unsere Stadt weiter.

Im letzten Teil zeigten mehrere Anwesende, dass sie vom Stadtrat mehr und inhaltvollere Informationen wünschen. Häufig werden offenbar Fachgruppen oder städtische Kommissionen für die Entscheidungsbildung nicht beigezogen. So war es für die Anwesenden unverständlich, dass eine vom Stadtrat eingesetzte Verkehrskommission nicht zur Planung des Bahnhofsareals beigezogen wurde. Zu den eigentlich gut gestalteten Informationsveranstaltungen werden die umfassenden Unterlagen häufig erst am gleichen Abend abgegeben, so dass eine fundierte Diskussion fast nicht möglich ist (Vernehmlassung Verkehr). Die Anwesenden wünschten sich vom Stadtrat eine umfassende Informationspolitik, wobei jedoch auch Diskussionen zugelassen werden sollen. Nachdem im Stadtrat nur noch zwei Parteien vertreten sind, muss die Diskussion anders geführt werden.

Im Namen der SP Rheinfelden

Peter Scholer und Andrea Strasser Köhler, Co-Präsidium